

Planung wird mit Druck vorangetrieben

Erste Entwürfe des 3,6 Kilometer langen Wanktunnels liegen vor - Trasse soll Verkehrsteilnehmern viele Wege eröffnen

Garmisch-Partenkirchner Tagblatt, Ausgabe vom 10.12.2010.

NRT ist für die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS), den Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) und die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) verantwortlich.

Der leitende Baudirektor des Staatlichen Bauamts Weilheim Günther Grafwallner nennt den Wank einen „gnädigen Berg“, der wenig Überraschungen berge: keine Quellen und keine Besonderheiten in der Natur, die Planung und Bau beeinträchtigen könnten. Gute Voraussetzungen für ein ehrgeiziges Ziel: Antrag auf Planfeststellung für den Wanktunnel bis Mitte 2011, Baubeginn für den Rettungstollen sowie die eigentliche Röhre mit den beiden Fahrbahnen bis Mitte 2013, Fertigstellung bis 2017 bevor die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 möglicherweise in Garmisch-Partenkirchen stattfinden.

Kommen die Winterspiele nach Garmisch-Partenkirchen sieht Grafwallner eine Chance, die Ortsumfahrung Partenkirchen zeitnah zu verwirklichen. Die Bekanntgabe des Planungsauftrags für den Wanktunnel an das Staatliche Bauamt Weilheim durch den bayerischen Innenminister Hermann am 8. November 2009 war eine Sensation. Die Begründung der damaligen Entscheidung: „Zeitdruck“ wegen der Winterspiele 2018.

Die Vorstellung der ersten Skizzen zur Ortsumfahrung waren für die Besucher der Bürgerversammlung im Festsaal Werdenfels ähnlich überraschend wie die damalige Ankündigung des Ministers. „Die bisherigen Entwürfe sehen vor, dass die Trasse im Süden bei der Schwabekurve beginnt. Es folgt ein 300 Meter langes Straßenstück am Berg, bis es in den gut 3,6 Kilometer langen Tunnel geht. Aufwändig macht die Anschlussstelle Süd ein Kreisverkehr „sozusagen ein Stockwerk unter dem Tunnel“ (Grafwallner): Er soll ermöglichen, dass Verkehrsteilnehmer aus Richtung Norden auch dann noch in den Ortsteil Partenkirchen zurückfahren können, wenn sie den Tunnel bereits passiert haben - damit soll der Verkehr im Ort reduziert werden. Genauso sollen Verkehrsteilnehmer im Süden von Partenkirchen auf kurzem Wege auf die Umgehungsstraße fahren können, selbst wenn sie in Richtung Norden wollen.“ An der Anschlussstelle im Norden sollen die neuen Wege im Umkreis des bestehenden Kreisverkehrs angelegt werden.

Erst nach Abschluss aller Untersuchungen können die Behördenvertreter mit den betroffenen Grundstückseigentümern verhandeln, dann wird sich zeigen, ob und wie die Entwürfe umzusetzen sind. Im Frühjahr 2011 soll der Vorentwurf dem Bundesverkehrsministerium zur haushaltsrechtlichen Genehmigung vorgelegt werden. Bevor das Internationale Olympische Komitee am 6. Juli 2011 über die Vergabe der Winterspiele 2018 entscheidet soll der Antrag auf Planfeststellung erfolgen. Grafwallner betonte, dass der Planfeststellungsantrag, der einem Bauantrag entspricht, so früh gestellt werden müsse, um den Zeitplan halten zu können. Eine Kostenschätzung sei zu diesem Zeitpunkt nicht möglich. Grafwallner zeigte sich überzeugt, dass der Wanktunnel günstiger als der Kramertunnel werden wird. Die Ortsumfahrung Garmisch wird derzeit mit rund 133 Millionen Euro kalkuliert.

Paul Lichtenwald, Vertreter der Autobahndirektion Südbayern, bezeichnete den 6. Juli 2011 als wichtigen Termin, da ohne Sonderfinanzierung für die Winterspiele ein Baubeginn des Wanktunnels nicht vor dem Jahr 2017 realisierbar sei.

Narr • Rist • Türk

Isarstraße 9 85 417 Marzling
Telefon: 08 161 / 98 928 - 0
Fax: 08 161 / 98 928 - 99
E-Mail: NRT@NRT-LA.de
Internet: www.NRT-LA.de

